

Werk

Titel: Literaturberichte und Anzeigen

Ort: Leipzig

Jahr: 1912

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0029|log95

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Karlsburg in Siebenbürgen nach. Weiterhin stellt er noch die Vermutung auf, daß der Lorscher Codex aureus in der Aachener schola palatina entstanden sei. Die Handschrift war in der Mitte des 9. Jahrhunderts schon sicher in Lorsch und ist wohl mit der übrigen Bibliothek des Klosters 1555 nach Heidelberg, der zweite Teil 1622 von da nach Rom gewandert. Der Elfenbeindeckel des ersten Teil ist z. T. im South Kensingtonmuseum. Der erste Teil selbst war in der Mitte des 18. Jahrhunderts in der Bibliothek des Kardinalerzbischofs Migazzi in Wien, von dem ihn der Bischof von Siebenbürgen Graf Ignaz Batthyány kaufte.

Literaturberichte und Anzeigen.

Tabulae codicum manu scriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum. Vol. XI. Series nova. Cod. 1—1600. Indices. Vindobonae: Alfredus Hoelder 1912. [IV]—78 S. 8°. 3,80 M.

Wer jemals bei seinen Forschungen Veranlassung hatte, von den überaus reichen und wertvollen Handschriftenschatzen der Wiener Hofbibliothek Gebrauch zu machen, konnte sich gewiß nicht leicht eines leisen Bedauerns erwehren, daß diese berühmte Sammlung mit so vielen andern das Schicksal teilt, kein einheitliches ausführliches Verzeichnis ihrer Handschriften zu besitzen. Dieses leise Bedauern mußte um so lebhafter anschwellen, je mehr gerade in den letzten Jahren durch Ausstellungen von Handschriften im Prunksaale der Hofbibliothek selbst wie durch wissenschaftlich hochbedeutsame Veröffentlichungen einzelner Handschriften und Handschriftenproben das Verlangen, einen tieferen Einblick in den Gesamtvorrat an Handschriften gewinnen zu können, stark gefördert wurde.

Mit der Jahreszahl 1864 erschien der erste Band der Tabulae codicum manu scriptorum, die der wissenschaftlichen Forschung nun schon so viele Dienste geleistet haben, 1899 waren sie bis zum zehnten Bande vorgeschritten. Um nun die Veröffentlichung noch nicht bekannt gemachten Materiales nicht weiter hinaus zu schieben, hat sich die Direktion der Hofbibliothek dazu entschlossen, mit dem elften Bande eine Series nova in der Form von Indices zu eröffnen, in denen der Inhalt der Handschriften nur kurz angegeben wird ohne eingehendere Beschreibung jeder einzelnen Handschrift selbst. Da es in erster Linie natürlich immer darauf ankommt, überhaupt zu erfahren, was eine Bibliothek an Handschriften besitzt, so muß man es freudig begrüßen, daß die Tabulae wieder um einen Band bereichert wurden. Wie aus dem von Josef Ritter von Karabacek verfaßten Vorwort hervorgeht, hat Rudolf Beer, der gegenwärtige Leiter der Handschriftenabteilung der Hofbibliothek, die einheitliche Redaktion des Bandes besorgt, er konnte sich dabei in besonders reichem Ausmaße auf Vorarbeiten Alexander von Weilens stützen und sich ferner eigener Beschreibungen und solcher von Josef Bick und Augustin Jungwirth bedienen. Das Schwergewicht des Bandes ruht auf der deutschen dramatischen Literatur des 19. Jahrhunderts. Das Verzeichnis der Werke von Eligius Freiherrn von Münch-Bellinghausen (Friedrich Halm), dem ehemaligen Präfecten der Wiener Hofbibliothek, füllt zwei und eine halbe Seite. Wünschenswert wäre es meines Erachtens gewesen, wenn bei den nicht zu zahlreichen älteren, namentlich lateinischen Handschriften überall eine Altersbestimmung hinzugefügt worden wäre.

Graz.

Ferdinand Eichler.

List of subject headings for use in dictionary catalogs. Prepared by a committee of the American Library Association. Third edition rev. by Mary Josephine Briggs. Chicago: Americ. Libr. Ass. Publ. Board 1911. IX, 398 Bl. 4°.

Der in Amerika so beliebte, den alphabetischen Verfasser- und Sach- oder Schlagwortkatalog zu einer Einheit verbindende Dictionary Catalogue

hat in Deutschland bisher keinen großen Anklang gefunden. Selbst wenn mit der Zeit der Schlagwortkatalog sich auch bei uns mehr eingebürgert hat, als es bis jetzt der Fall ist, werden größere Bibliotheken es doch zweifellos vorziehen, beide Kataloge getrennt zu lassen. Die deutsche Sprache erfordert eben bei ihrem komplizierteren syntaktischen Aufbau für den rein formalen alphabetischen Verfasserkatalog weit eingehendere Bestimmungen für die Ordnung der Titel, als sie für die englische Sprache notwendig sind, und die Vermengung dieses Katalogs und seiner strengen Ordnungsprinzipien mit dem Schlagwortkatalog und dessen in formaler Hinsicht ungleich freieren Grundsätzen würde, soweit wenigstens ein Zettelkatalog in Frage kommt, keinem der beiden Katalogbestandteile zum Vorteil gereichen, besonders aber die sichere und schnelle Benutzung des alphabetischen Verfasserkatalogs beeinträchtigen.

Läßt sich somit der Dictionary Catalogue als exotisches Gewächs nicht so ohne weiteres auf deutschen Boden verpflanzen, so erobert sich doch der Schlagwortkatalog, der bisher in Deutschland etwas stiefmütterlich behandelte Bestandteil des Dictionary Catalogue, auch bei uns immermehr das Feld. Es liegt in der Natur der Sache, daß für ihn wohl allgemeine Grundsätze, nicht aber feste, für jeden Fall passende Regeln aufgestellt werden können. Die unendliche Verschiedenheit der Fälle schließt das von vornherein aus. Es bleibt daher dem subjektiven Ermessen des Katalogbearbeiters ein noch größerer Spielraum als beim systematischen Katalog. Die praktischen Amerikaner haben sich nun in dem vorliegenden Werke ein Hilfsmittel für eine planmäßige und einheitliche Bearbeitung des Schlagwortkatalogs geschaffen, in dem sie darin so ziemlich alle in den Katalogen der Public Libraries vorkommenden Schlagworte samt Verweisen zusammengestellt haben. Ausgenommen sind nur die Personen- und geographischen Namen sowie eine Gruppe weniger wichtiger Begriffe, für die die Auswahl des Schlagworts keine Schwierigkeit macht. So sind die allgemeinen Grundsätze, wie sie Cutter in seinen Rules for a Dictionary Catalogue für Subject-Entries gegeben hat, in umfassender Weise in die Praxis übertragen und dem Bearbeiter des englischen Schlagwortkatalogs gewöhnlicher Public Libraries überall die Wege gewiesen.

Die zu diesem Zweck von der American Library Association 1892 niedergesetzte Kommission, der Cutter selbst angehörte, gab diese Schlagwortliste 1895 zum ersten Mal heraus. Schon drei Jahre später erschien sie in zweiter Auflage, und daß bis zum Erscheinen der dritten ein längerer Zeitraum verstrich, liegt nur daran, daß sich das Bedürfnis nach einer auf noch breitere Grundlage gestellten Neubearbeitung des Buches fühlbar machte. Diese wurde 1906 abermals einer Kommission erfahrener Bibliothekare und Bibliothekarinnen übertragen und konnte unter der Redaktion von Fräulein Esther Crawford, seit 1910 von Fräulein Mary Josephine Briggs im vorigen Jahre ans Licht treten.

Die neue Auflage ist ein ehrendes Zeugnis der emsigen Betriebsamkeit und des kameradschaftlichen Geistes der zum gemeinsamen Besten zusammenarbeitenden amerikanischen Kollegen und Kolleginnen. Keiner, der mit der Bearbeitung eines Schlagwortkatalogs zu tun hat und von der Bedeutung dieses Katalogs für die Zukunft unserer Bibliotheken durchdrungen ist, kann sich dem Wunsch verschließen, daß eines Tags die deutschen Bibliothekare mit vereinten Kräften ein ähnliches Werk zu Stande bringen möchten, dessen Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit außer Frage steht.

Allerdings kann es sich dabei nicht um eine einfache Kopie der vorliegenden Schlagwortliste handeln. Die Bearbeiter dieser Liste gehen von dem Grundsatz aus, daß der Dictionary Catalogue der einzige Katalog einer Bibliothek ist, wie dies ja auch bei den amerikanischen Public Libraries die Regel ist, und daß er auch einen systematischen Katalog ersetzen könne. Nun ist ja zuzugeben, daß Bibliotheken, die sich außer dem alphabetischen Verfasserkatalog nur einen Schlagwortkatalog oder einen systematischen

Katalog, nicht aber beide Kataloge, leisten können, mehr und mehr zum Schlagwortkatalog übergehen werden. Es wird sie dabei die Erwägung leiten, daß letzterer dem systematischen Katalog gegenüber leichter und billiger zu bearbeiten ist und sich als Zettelkatalog vor allen im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Bibliothek als der anpassungsfähigere empfiehlt. Denn die alte Erfahrung, daß für den systematischen Katalog die Bandform die einzig normale ist, läßt sich ebenso wenig aus der Welt schaffen, wie sich die Vorteile des Zettelkatalogs auf den Bandkatalog übertragen lassen. Alle in dieser Richtung aufgewandten Bemühungen haben bisher kein irgendwie befriedigendes Ergebnis zu Tage gefördert und werden es auch in Zukunft nicht. Die vermehrten Ansprüche, die heute und in wachsendem Maße künftig an die Bibliotheken gestellt werden, machen aber jede mögliche Vereinfachung und Verbilligung der Katalogisierungsarbeit zur ersten Pflicht. Es ist aber ein Irrtum zu glauben, daß ein Schlagwortkatalog einen systematischen Katalog ersetzen könne. Ersterem kann außer den ihm soeben nachgerühmten Vorteilen der Vorzug zugestanden werden, daß er den Bedürfnissen mancher Benutzer besser entgegenkommt als der systematische Katalog, eine befriedigende Uebersicht über den Bestand der Bibliothek in den einzelnen Wissenschaftsfächern gewährt er nicht. Eine solche ist aber, wie für die Bedürfnisse wissenschaftlicher Benutzer, so auch zwecks organischer Weiterentwicklung des Bücherbestandes für die Bibliotheksverwaltung bei großen wissenschaftlichen Bibliotheken nicht zu entbehren.

Solche Gedanken drängen sich bei Durchsicht dieser Schlagwortliste wie von selbst auf. Denn die Amerikaner wollen ihrem Dictionary Catalogue oder vielmehr dem in diesem enthaltenen Schlagwortkatalog gegenüber den Einwand, daß er die Zwecke eines systematischen Katalogs nicht ersetzen kann, nicht gelten lassen. Allein ihr Bemühen durch ein ungeheures Heer von Kreuzverweisen Zusammenhang in die durch das Alphabet überall zersessene Materie zu bringen, erweist sich als eine Sisyphusarbeit. Die Schlagworte selbst sind durch fettere Schrift hervorgehoben, sodaß die in gewöhnlicher Schrift gehaltenen blossen Verweise dagegen zurücktreten. Die Kolumne ist zweispaltig und dem in der linken Spalte stehenden Schlagwort sind in der rechten Spalte jedesmal alle Worte gegenübergestellt, von denen auf jenes Schlagwort verwiesen werden soll, während unter dem Schlagwort in der linken Spalte alle Worte aufgeführt sind, die entweder als weiterer Begriff das Schlagwort mit umfassen oder als engerer Begriff in ihm enthalten sind. So wird man bei Abdomen links auch auf Anatomy, Intestines, Kidneys, Liver, Stomach und Viscera hingewiesen, während man in der rechten Spalte erfährt, daß unter Anatomy und Viscera sich Rückweise auf Abdomen finden. Dies Prinzip durchzuführen, erfordert aber bei nicht wenigen Schlagworten 50, 60 und noch mehr Verweise. Dadurch wird der Katalog mit Hunderttausenden von Verweisen angefüllt, die grossenteils ganz zwecklos sind. Denn was hat es für einen Zweck, daß man von dem Schlagwort Maschinenwesen auch auf Buchdruckpressen, Lokomotiven und viele andere einzelne Maschinenarten verwiesen wird. Ueberdies müßte die Zahl der Verweise, um erschöpfend zu sein, in diesem Falle noch sehr beträchtlich vermehrt werden. Was für eine nutzlose Verschwendung von Arbeit und Material entsteht auf diese Weise, und wie wenig gewinnt man trotz alledem eine Uebersicht, wie sie der systematische Katalog bietet!

Der Schlagwort- und der systematische Katalog haben jeder seine besonderen Aufgaben, und man kann dem systematischen Katalog ebensowenig die Vorzüge des Schlagwortkatalogs verleihen wie umgekehrt. Jeder in diesem Sinne unternommene Versuch verleitet nur zu einer sachlich nicht berechtigten Verquickung der doch grundverschiedenen Prinzipien, auf die sich beide Kataloge aufbauen. Davon liefert denn auch dies Schlagwortregister eine ganze Menge von Beispielen. So sind die dem Register vorgedruckten Subheads to be used under cities meist nicht nach den Bedürfnissen aufgestellt, wie sie dem Schlagwortkatalog, sondern vielmehr, wie sie dem Klassen- oder Gruppen-Katalog entsprechen. Denn um z. B. die Literatur

über eine bestimmte Kirche einer Stadt zu finden, wird man bei dem Namen der Stadt naturgemäß nicht allgemein unter Kirchen, sondern unter ihrem besonderen Namen nachsuchen, während die Anweisung, wie in vielen anderen Fällen, so auch hier ein Sammelschlagwort (Churches) vorsieht. Am krassen tritt diese Durchbrechung des Schlagwortkatalogprinzips zu Gunsten einer systematischen Uebersicht wohl bei dem Schlagwort Bible zu Tage. Die Literatur über die Bücher der Makkabäer ist z. B. nicht, wie man doch erwarten sollte, unter Maccabees verzeichnet, sondern unter Bible und zwar ohne Verweis. Unter Bible findet man das Verlangte aber auch nicht mit Hilfe des Alphabets, sondern die Ordnung baut sich hier rein systematisch auf: Bible — Old Testament — Apocrypha und am Schlusse dieser zweiten Untereinteilung endlich Maccabees. Die Literatur über die Artillerie, Infanterie oder Kavallerie der Vereinigten Staaten hat man unter United States nicht unter den betreffenden Schlagworten, sondern unter U. St. Army, und zwar auch ohne jeden Verweis, zu suchen. Wie in diesen, so ist in tausend anderen Fällen zur Erreichung größerer Uebersichtlichkeit das Grundprinzip des Schlagwortkatalogs, das bezeichnendste Wort zum Stichwort zu machen, außer Acht gelassen.

Es darf freilich nicht übersehen werden, daß die Gewöhnung hier ein großes Wort mitspricht, und daß diese gegen die Auswahl des Schlagworts hier für einzelne Fälle von rein theoretischem Standpunkt geltend gemachten Bedenken praktisch durch ein so umfassendes wertvolles Hilfsmittel, wie es dieses Register darstellt, beträchtlich ausgelöst werden. Immerhin das deutsche Schlagwortregister, das einmal kommen muß und kommen wird, wird zweckmäßig nach einheitlicheren, lediglich aus der Natur des Schlagwortskatalogs entwickelten Grundsätzen bearbeitet werden müssen.

Wiesbaden.

Gottfried Zedler.

Neue Arbeiten zur Inkunabelkunde und Druckergeschichte. Appendices ad Hainii-Copingeri repertorium bibliographicum. Additiones et emendationes edidit Dietericus Reichling. Indices fasciculorum I.—VI. Monachii: Jac. Rosenthal 1911. 8° 2 Bl. 328 S.

Catalogue des incunables de la bibliothèque publique d'Autun par Ch. Boëll et A. Gillot. Autun: Dejussieu et Demasy 1911. 8°. 2 Bl. 194 S. 1 Bl.

(Extrait des mémoires de la société Éduenne [Nouv. Série] Tome XXXIX, 1911.)

Museum Meermano Westreenianum. Catalogus van de Incunabelen. I. Italië, Frankrijk, Spanje, Engeland. 'S Gravenhage: Algemeene Landsdrukkerij 1911. 124 S. 4° (gr. 8°).

Catalogue of books printed in the XVth century now in the British Museum. Part II Germany, Eltvil-Trier. Printed by order of the trustees. Sold at the British Museum . . . 1912. 4° XVII, 313—620 S. 2 Bl. 13—22 S. Taf. XXX—LIX.

Gallia typographica ou répertoire biographique et chronologique de tous les imprimeurs de France . . . par Georges Lepreux. Série départementale, Tome II Provinces de Champagne et de Barrois. Série Parisienne Tome I, 1. 2. Livre d'or des imprimeurs du roi. Paris: Honoré Champion 1911.

= Revue des bibliothèques. Suppléments II. III. V.

Mit dem vorliegenden VII. Faszikel der Reichlingschen Appendices ist das Werk, über dessen Fortschreiten im Zentralblatt wiederholt berichtet wurde, vollständig geworden. Er enthält 1. einen Index der bei Hain-Copinger fehlenden Bücher nach dem Alphabet der Autoren oder sachlichen Ordnungsworte, 2. einen ebenso geordneten Index der verbesserten Hain-Copinger-Nummern, 3. eine Uebersicht aller in den Appendices behandelten Drucke nach Druckorten in einer einzigen, d. h. alle Druckländer umfassenden alphabetischen Reihe mit chronologischer Ordnung der Drucker, 4. einen Index nominum der Autoren, Herausgeber, Drucker, Buchhändler usw., die in

den Drucken vorkommen, und zum Schluss umfängliche Korrigenda, wie sie ja fast bei jeder derartigen bibliographischen Arbeit kaum zu vermeiden sind, andere finden wir bereits in die Indices hineingearbeitet.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Kräfte des Verfassers mit seiner Arbeit gewachsen sind, und daß diese durch die Veröffentlichung bisher unbekannter, vorzüglich italienischer, Wiegendrucke trotz mancher Mängel im einzelnen als eine Bereicherung unserer Literatur zu betrachten ist.

Ueber die Inkunabeln der öffentlichen Bibliothek von Autun veröffentlichten Ch. Boëll und A. Gillot einen auf Grund umfassender Literaturkenntnis und Typenstudien mit außerordentlichem Fleiße zusammengestellten Katalog. Unter den 168 aus 84 Pressen stammenden Drucken, die in alphabetischer Reihenfolge alle ausführlich beschrieben werden, überwiegen, wie es bei einer kleinen Provinzialbibliothek erklärlich ist, natürlich diejenigen französischer Herkunft. Es sind vertreten Paris mit 50, Lyon mit 23, Rouen mit 2, Besançon & Poitiers mit je 1 Drucke; aus Italien sind 59 Drucke vorhanden: Aus Venedig 37, aus Bologna 6, Mailand 4, Rom, Turin und Vicenza je 3, Ferrara, Mantua und Pisa je 1; ein Druck ist aus Spanien (Sevilla), 8 aus der Schweiz (Basel) und der Rest aus Deutschland, und zwar ist Nürnberg mit 8, Straßburg mit 7, Augsburg mit 4, Cöln mit 2, Blaubeuren, Freiburg und Tübingen mit je 1 Werke vertreten. Bei jedem Drucke sind ausführliche Angaben gemacht über Maße als sehr praktische Ergänzung der üblichen, aber wenig anschaulichen Formatbestimmungen (2°, 4°, 8°), Kollation, Typen nach Haeblers Typenrepertorium, Initialen, Wasserzeichen des Papiers, Einband und Herkunft. Vorangeht eine Einleitung, die eine kurze Geschichte der Begründung der Bibliothek bietet, — ihre Anfänge reichen bis in das Jahr 1792 zurück, wo sie als Grundstock die in der großen Revolution aufgehobenen geistlichen Institute zugewiesen erhielt —, und von den Grundsätzen Rechnung ablegt, durch die sich die Herren Verfasser bei ihrer Arbeit haben leiten lassen. Eine Fülle von Registern erhöhen die Brauchbarkeit des Buches und beweisen, mit welchem Verständnis für die Bedürfnisse eines modernen Inkunabelkatalogs die Verfasser an ihre Aufgabe herangetreten sind. Außer einer 12 Seiten umfassenden Literaturübersicht finden wir da eine Table des auteurs et commentateurs et des personnages nommés dans les dédicaces, ferner eine Table sommaire des ouvrages, d. h. der eigentlichen Buchtitel, table des lieux d'impression, table des imprimeurs, graveurs et libraires, table des Ex-libris, und eine table de concordance, d. h. der Bibliothekssignaturen mit Hinweisen auf die Nummern des vorliegenden Kataloges.

Eine nicht minder sorgfältige Arbeit über die Wiegendrucke des Museum Meermannno-Westreenianum verdanken wir dem bisher nur mit kleineren Arbeiten auf dem Gebiete der Inkunabelkunde und Bibliographie hervorgetretenen Frater Bonaventura Kruitwagen O. F. M. zu Woerden in Holland. Der vorliegende erste Teil bietet ein kurzgefaßtes Inventar der in Italien, Frankreich, Spanien und England entstandenen Drucke, die wie in Haeblers Typenrepertorium nach dem Alphabet der Druckstädte und innerhalb derselben in chronologischer Reihenfolge der einzelnen Offizinen aufgeführt werden. Daß er dabei den einzelnen Pressen die von Proctor und Haebler gegebenen Nummern vorangesetzt hat, wie ich es auch schon bei meinem zuletzt erschienenen Trierer Inventar getan habe, ist durchaus zu billigen, die im Berliner Kataloge durchgeführte abweichende Praxis mit eigener fortlaufender Nummerierung der in der Berliner KB. vertretenen Pressen erschwert eine etwa gewünschte Vergleichung mit den Angaben Proctors und Haeblers. Selbständige Beschreibungen hat der Herr Verfasser nur da gegeben, wo solche noch nicht anderswo vorliegen, oder wo er bemerkenswerte Abweichungen feststellen konnte.

Beigegeben sind 6 Faksimiles, ein Index der Hain-Nummern und ein alphabetisches Register der angezeigten Bücher.

Das Verzeichnis ist ein Sonderabdruck aus den Verslagen omtrent 's rijks verzamelingen van geschiedenis en kunst. 's Gravenhage 1910, 208—313.

Von dem Catalogue of books printed in the XVth century now in the

British Museum, dessen erster Teil im Jahre 1908 erschien (vgl. Zbl. f. Bw. XXVI, 1909, S. 222), ist kürzlich der zweite Teil zur Ausgabe gelangt. Er enthält die Fortsetzung der deutschen Druckstädte in der von Proctor festgestellten Reihenfolge, nur ist vor Schussenried das irrtümlich als Druckort betrachtete Reichenstein (Proctor 2666) weggeblieben und Erfurt, wo in der Druckerei des Petersklosters schon im Jahre 1479 das Lectionarium entstand, ist hinaufgerückt und hat seinen Platz vor Magdeburg gefunden. Um den einzelnen Bänden des Kataloges einen möglichst gleichen Umfang zu geben, ist der vorliegende entgegen der ursprünglichen Absicht nur bis Trier fortgeführt und der Schluß einem dritten vorbehalten worden, in dem auch die Erzeugnisse der dem deutschen Buchdruck verwandten Pressen in Oesterreich und der Schweiz angereicht werden sollen, wie dies auch schon Haebler getan hat. Als eine dankenswerte Verbesserung muß es bezeichnet werden, daß nach dem Vorgange Proctors im zweiten Teile seines Index und des Typenrepertoriums wegen ihres Nutzens bei der Datierung und Bestimmung vieler Inkunabeln jetzt auch die Initialen jedes Druckers bei der Beschreibung seines Druckmaterials mit aufgenommen sind. Wie der erste Band bietet auch dieser zweite ein glänzendes Zeugnis für die Sorgfalt, welche die Herren Verfasser angewendet haben, um gegenüber den zahlreichen Problemen der ältesten Buchdruckergeschichte, z. B. die typi Reyseriani, zu einem selbständigen Urteil zu gelangen. Es würde mich hier zu weit führen, wenn ich auf die zahlreichen wertvollen Beobachtungen und Feststellungen, die wir diesem Kataloge verdanken, eingehen wollte, nur ein paar gelegentliche Korrekturen mögen hier noch Platz finden.

Der Nürnberger Drucker der Rochuslegende — ich möchte vermuten, daß es Marx Ayer ist —, muß wenigstens vor Peter Wagner seinen Platz finden. In der Berliner KB. fand ich kürzlich die obere Hälfte eines mit denselben Typen gedruckten Einblattkalenders für 1481, der also spätestens zu Anfang dieses Jahres entstanden sein muß. Außer einem Almanach für 1482 (Exemplar in Mailingen) kennen wir aus demselben Jahre eine ganze Reihe von Ablassbriefen, über die das unter der Presse befindliche Verzeichnis der Einblattdrucke des XV. Jahrhunderts nähere Mitteilungen machen wird, und Ernst: Wiegendrucke des Kestner Museums in Hannover Nr. 3/4 beschreibt eine Indulgenzbulle Pabst Sixtus' IV. vom 4. Dez. 1480 datiert, die also bald darauf gedruckt sein wird.

Wir sind wohl auch berechtigt für Erfurt ein höheres Alter für seinen Buchdruck anzunehmen, als es bisher geschehen ist. Der für Erfurt auf das Jahr 1474 berechnete Kalender, bei Heitz-Haebler Nr. 11 nach einem defekten Exemplar reproduziert, hat auf dem Exemplar der Erfurter Stadtbücherei, das bei dem Uebergang der Inkunabeln in die Berliner KB. wegen seines lokalhistorischen Interesses dorthin zurückgegeben wurde, folgende Schlussschrift: *Anni principio tibi nunc sua munera donat | Erfurt insignis: quibus est phas cernere cunctis | Qua sua queque die reparaet nova cornua luna . . .* (2 ? Zeilen fehlen). Es liegt nahe daraufhin nicht nur den Kalendermacher, sondern auch den Drucker in Erfurt zu suchen und dieses dem Kalenderjahr entsprechend in der Anciennitätsliste vor oder hinter Marienthal einzureihen. — Dem *Compendium libri rationalis* usw. [Erfurt: Drucker des Aristeas] = IA 12616 mit 10 Blättern fehlt wohl eine Lage, Sign. b, mit ebensoviel Blättern. Die Berliner KB. besitzt jetzt ein Exemplar dieser Schrift aus derselben Druckerei, das nur hier und da in den Abbreviaturen von dem Exemplar des British Museum abweicht:

Bl. 1 leer. Bl. 2a: [] Um pzo | salute huāni generis sacrifi || ciū miffe sacro sanctum canonice fit || institutū. Et pauci sunt tam spiritua || les q̄3 secularis . . . Bl. 10 b Z. 29: Finit compēdium libri racionalis sup representacione || et significatione miffe saluti hominum multum vtile || Bl. 11 a m. Sign. bi: Tractatus p̄imus de quibudā ad miffā p̄cedētibus || . . . Bl. 20 b Z. 20: Ego frater Bernardus. de. p̄ocius [sic, verderbt aus p̄ētinis = Parentinis] ordinis p̄di- || catoꝝ p̄uincie tholofane et ouentus ozthesij in vaf- || cenia . . . Endet Z. 31: dei filius benedictus Amen. || Bogen b war schon früher in der